



Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Normalpuls

- Als Puls bezeichnet man die mechanische, rhythmische Ausdehnung und Kontraktion der Gefäßwände, die durch die Herzaktion und die von ihr ausgelöste Druckwelle bedingt ist.
 - Pulsfrequenz: Anzahl der Pulsschläge pro Minute
 - Pulsrhythmus: zeitliche Abfolge der Pulsschläge
 - Pulsqualität: Art des Pulsschlags (weich, hart)
- **Ruhepuls Erw.: 60 bis 80 Schläge pro Min.**

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Tachykardie

Antwort LF 4 e.2:

- Die Tachykardie ist eine **Überschreitung** der altersüblichen physiologischen Herzfrequenz
- Achtung:
Für Säugling u. Kinder gelten andere Höchstwerte
- **Erwachsener > 100 Schläge pro Min.**
Einheit: Schläge pro Minute bzw. bpm - beats per minute

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Bradykardie

Antwort LF 4 e.2:

- Die Bradykardie ist eine **Unterschreitung** der altersüblichen physiologischen Herzfrequenz
- Achtung: Der Grenzwert sollte flexibel beurteilt werden. < 60 ist bei trainierten Sportlern nicht pathogen (=krankhaft)
- **Erwachsener < 60 Schläge pro Min.**
Einheit: Schläge pro Minute bzw. bpm - beats per minute

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Normalblutdruck

- Der Blutdruck, kurz auch RR (Riva-Rocci), ist der Druck im kardiovaskulären System.
→ Arterieller (Blut-)druck in den großen Arterien.
- Systolischer Wert: Herzauswurfphase
- Diastolischer Wert: Herzfüllungsphase
- Wert Erw.: optimal: **120 – 80 mm Hg**
normal: **130 – 85 mm Hg**
Einheit: „mm Hg“ → Millimeter Quecksilbersäule

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Hypertonie

Antwort LF 4 e.2:

- Als Hypertonie bezeichnet man in der Medizin die Erhöhung eines Drucks oder einer Gewebespannung über die physiologische (= normale) Norm hinaus.
- Wert Erw.: Systolischer Wert > **140 mm Hg**
Diastolischer Wert > **90 mm Hg**
Einheit: „mm Hg“ → Millimeter Quecksilbersäule.

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

Hypotonie

Antwort LF 4 e.2:

- Als Hypotonie bezeichnet man Blutdruckwerte unterhalb von 100/60 mmHg.
- Im Gegensatz zur Hypertonie besteht jedoch nur beim Auftreten von Beschwerden Handlungsbedarf von ärztlicher Seite.
- Wert Erw.: Systolischer Wert < **100 mm Hg**
Diastolischer Wert < **60 mm Hg**

Frage LF 4 e.2/ Wiederholung:

**6 Regeln zum Umgang mit
Medikamenten**

Antwort LF 4 e.2:

- Richtiger Patient
- Richtiges Medikament
- Richtig Dosierung
- Richtig Applikationsart
- Richtiger Zeitpunkt
- Richtig Dokumentation

Frage LF 4 e.1:

Definition „Hüft-TEP“

Antwort LF 4 e.1:

- TEP: Total-Endo-Prothese

Der Gelenkkopf und die Gelenkpfanne werden durch ein künstliches Gelenk (Kopf und Pfanne) ersetzt.

Häufig betroffen ist das Hüftgelenk.

Frage LF 4 e.1:

Ursachen für eine Hüft-TEP

Antwort LF 4 e.1:

- Verschleiß des Hüftgelenks
Coxarthrose
- Oberschenkelfraktur
- Rheumatoide Arthritis
- ...

Frage LF 4 e.1:

Operationsrisiken bei Hüft-TEP

Antwort LF 4 e.1:

- Thrombose
- Infektionen
- Hämatome
- Gefäß- und Nervenverletzungen
- ...

Frage LF 4 e.1:

Zu beachtende Aspekte Mobilisation bei Hüft-TEP

Antwort LF 4 e.1:

- Hüftgelenksluxation
- Belastungsgrenze u. Angst anerkennen
- Sturzprophylaxe durchführen
- Zu beachten nach Hüft-Tep:
 - Beugung der Hüfte nicht über 90 Grad
 - Oberkörper max. 30 Grad hoch lagern
 - keine Rotation nach außen u. innen;
 - Beine nicht übereinander schlagen
- Hilfsmittel: UAG; Sitzerhöhung, Keilkissen, Toilettensitzerhöhung, ...

Frage LF 4 e.9:

**Nennen Sie
Formen
von Einsamkeit**

Antwort LF 4 e.9:

- **Emotionale Einsamkeit**
→ Eine Person erlebt die Einsamkeit vor allem als subjektiven Mangel an engen Beziehungen.
- **Soziale Einsamkeit**
→ Eine Person leidet vor allem darunter, dass sie von ihren Freunden oder Angehörigen getrennt ist.
- **Kollektive Einsamkeit**
→ Eine Person empfindet sich von sozialen Gruppen ausgeschlossen.

Frage LF 4 e.9:

**Nennen Sie
Risikofaktoren/ Ursachen
von Einsamkeit**

Antwort LF 4 e.9:

- Verlust nahestehender Menschen
- Körperliche Beeinträchtigungen
→ Mobilität, Sehen; Hören; Belastende Krankheitssymptome
- Kognitive Beeinträchtigungen
- Alleinstehend/ Singelhaushalt
- Keine Barrierefreiheit
- Überforderung durch Technisierung

Frage LF 4 e.9:

**Nennen Sie
Warnsignale
für Einsamkeit**

Antwort LF 4 e.9:

Wer sich einsam fühlt, muss nicht tatsächlich allein sein.

- **Umstände:** Fehlende soziale Kontakte? Mobilität eingeschränkt? Fehlende Transportmöglichkeiten? ...
- **Anzeichen:** Traurigkeit? Einsamkeitsgefühle? Einsam oder von der Gesellschaft ausgeschlossen? ...
- **Gründe:** Sorgen, Ängsten sowie Belastungen bei sozialen Kontakten z.B. durch Schamgefühle aufgrund von Inkontinenz, Depression, Demenz, Unsicherheit im Umgang mit anderen Menschen, ...

Frage LF 4 e.9:

**Nennen Sie
Gesundheitliche Folgen
von Einsamkeit**

Antwort LF 4e.9:

- Schlafprobleme
- Weniger positive, mehr negative Gefühle
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Bluthochdruck; Schlaganfall, ...
- Ungesundes Verhalten
z.B. Rauchen, Alkohol, Ernährung, ...
- Verminderte Mobilität und Selbstständigkeit
- Depression (Suizid)
- Kognitiver Abbau

Frage LF 4 e.9:

**Nennen Sie
Maßnahmen
gegen Einsamkeit**

Antwort LF 4 e.9:

• **Kontakte fördern**

Regelmäßig Sehen und Hören prüfen; ggf. Hilfsmittel anpassen; Hilfsmittelberatung; ...
Erreichbarkeit des Telefons; Bedienbarkeit des Telefons z.B. Kurzwahlstellen, Liste; ...
Ermutigung aktiv zu werden; Vermittlung von Angeboten; Unterstützung bei Mobilität; ...

• **Aktivität unterstützen**

Hilfsmittelberatung wie Gehstock, Rollator;
Hilfsmittelschulung; ...
Unterstützung Interessen nachzugehen z.B. vorlesen,
(Brett-)Spiele spielen, kochen, ...
Außer Haus: Begleitung; Organisation von Fahrdiensten; ...

• **Sicherheit vermitteln**

Kommunikation! Versicherung, dass Sie da sind.
Erkundigung nach Befinden. ...
Beratung: Unterstützungs- u. Hilfsangeboten;
Hausnotruf, Wohnen mit Service, ...

Frage 4 e.7 u. 9:

**Zeitmangel
in der ambulanten Pflege
bei zu viel zu tun/ bei Einsamkeit
Was tun?**

Antwort 4 e.7 u. 9:

- Den Arbeitgeber über die Situation informieren.
- Den Kunden informieren, welche Leistungen im Pflegevertrag vereinbart wurden.
- Den Kunden informieren über mögliche Anpassungen im Pflegevertrag:
 - Betreuungsangebote (gegen Einsamkeit)
 - Hauswirtschaftliche Leistungen, ...

Frage 4 e.10:

**Delegationssverantwortung/
Durchführungsverantwortung**

→ „Da kannst du heute mal alleine hinfahren.“

Antwort 4e.10:

- Bei einer **Delegation** handelt es sich um eine Übertragung von Entscheidungskompetenzen von einer Instanz (Delegierender) an (meist) unterstellte Instanzen (Delegationsempfänger). Die delegierten Tätigkeiten müssen dem Delegationsempfänger möglich und zumutbar sein. Die **Durchführungsverantwortung** liegt bei dem Delegationsempfänger, dieser muss delegierte Aufgaben ablehnen, wenn er die zur Durchführung nötigen Kenntnisse nicht besitzt.
- **Durchführungsverantwortung** bedeutet haftungsrechtliches Übernahmeverschulden. Kommt es bei der Durchführung zu einem Schaden, haftet die durchführende Person.

Frage LF (4e.9) u. 4h:

**Gesetzliche
Krankenversicherung
SGB V**

Antwort LF (4e.9) u. 4h:

- Behandlungspflege
- Tätigkeiten der Behandlungspflege u.a.:
 - Medikamentengabe
 - Injektionen verabreichen
 - Verbandwechsel
 - ...

Frage LF (4e.9) u. 4h:

**Gesetzliche
Pflegeversicherung
SGB XI**

Antwort LF (4e.9) u. 4h:

- Grundpflege
- Tätigkeiten der Grundpflegepflege u.a.:
 - Körperpflege
 - Kleiden
 - Ernährung
 - ...

Frage LF (4e.9) u. 4h:

**Versorgungsmöglichkeiten
nach
Krankenhausaufenthalt**

Antwort LF (4e.9) u. 4h:

Versorgungsmöglichkeiten nach KH-Aufenthalt:

Stationäres Setting:

- Kurzzeitpflege; Stationäre Reha; etc.

Ambulantes Setting:

- Ambulante Reha; Ambulanter Pflegedienst; Essen auf Rädern; Hausarzt; KG; etc.

Frage LF (4e.9) u. 4h:

**Soziale Netzwerke
Förderung
von sozialen Kontakten**

Antwort LF (4e.9) u. 4h:

Soziale Netzwerke:

- Angehörige; Nachbarn; Kirchengemeinde; ...

Förderung von sozialen Kontakten:

- ...